

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nothülfe gegen Mangel aus Mißwachs oder
Beschreibung wildwachsender Pflanzen welche bei
Mangel der angebauten als ergiebige und gesunde
Nahrung für Menschen und Thiere gebraucht werden
können**

Gmelin, Karl Christian

Carlsruhe, 1817

II. Klasse. Diandria

[urn:nbn:de:bsz:31-323140](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-323140)

II. Classe. Diandria.

Pflanzen mit zwey Staubfäden
und einem Staubwege. (Monogynia)

1. Gemeine Bachungen. Bachungen.
Wasserbungen. Wasserbohnen. Becabunge.
Veronique cressoné. Mouton d'eau.
Veronica Beccabunga. Linn. Sp. pl. —
Gmelin. Flor. Badensis Alsatica et confinium regionum. I. p. 25. 26.

Diese Pflanze kommt an stille stehenden Wassern, Teichen, Seen, Bächen, Flüssen, Wassergräben, und Quellen, sowohl in niedern versächten, als in Gebirgsgegenden und Thälern, vorzüglich bey nassen Jahrgängen in großer Menge, das ganze Jahr über vor, bringt im May, Juli, kleine, niedliche, in Trauben stehende blaue Blüthen hervor. Die Samen reifen im August. Sie gehört unter die ausdauernden Gewächse.

Gmelin Abhandl.

II

Die flachen, saftigen, stumpfen, eysförmigen, am Rande gesägten Blätter, sind vorzüglich im Februar, März, April und May, zart, eßbar, wohlschmeckend, nährend und gesund. Sie können daher, zu der Zeit, wo Mangel an Salatkräutern und Küchengemüßen ist, als solche angewendet und verspeißt werden.

Zugleich geben sie dem Rindvieh, und vorzüglich den Schweinen, die sie sehr gern fressen, eine gute Nahrung.

* Anmerkung. Deßteren Ueberschwemmungen ausgesetzte Gegenden, sind nicht selten mit dieser Pflanze ganz überzogen. Zum Gebrauch als Speise für Menschen, sind vorzüglich diejenigen Bachungen zu wählen, welche an Quellen, Bächen, und an Wassergräben stehen.

2. Schmalblättrige Bachungen.
Wasser-Gauchheil. Veronique Mouronné. Veronica Anagallis. Linn. Sp. pl. —
Gmel. Flor. Bad. I. p. 26. 27.

Diese Pflanze kommt ebenfalls wie die gemeine Bachungen häufig an stille stehenden Wassern, Teichen, Bächen, Flüssen, Wassergräben, und Quellen vor, wo sie sowohl in den ebenen, als in den Berg- und Thalgegen-

den häufig das ganze Jahr über angetroffen wird.

Sie hat viele Aehnlichkeit mit ersterer, von welcher sie aber sogleich, durch die mehr aufrecht stehenden Stengel, und die schmälern lanzettförmig zugespizten Blätter, ferner durch die purpurrothlichten oder fleischfarbigen Blüthen, zu unterscheiden ist. Sie blühet im May, Juni und Juli, und reift ihre Samen im August.

Die zarten Blätter sind vorzüglich im Februar, März und April essbar, wohlschmeckend, nährend und gesund. Sie können als Gemüse und Salat verspeist werden. Vorzüglich schmackhaft sind die Blätter und Stengel, die sie im Winter und im ersten Frühjahr, an den nicht zufrierenden Bergquellen und Forellenbächen treibt, welche als Spinat zubereitet, diesen an Geschmack weit übertreffen.

* Anmerkung. Die zarten, an den Bergquellen und Bächen gesammelten Blätter, sind hie und da im Schwarzwalde und in der Schweiz, unter dem Namen Berg = Quell = und Alpen salat bekannt.

Diese Pflanze kann auch vorzüglich für das Rindvieh, frisch als gutes und gesundes Futter benutzt werden.

4 Zweyte Classe. 2 Staubfäden. 2 Staubwege.

(Diandria Digynia.)

3. Ruchgras. Gelbes Ruchgras. Wohlriechendes Ruchgras. Melilotengras. Flouve odorant. (Vernal-Gras der Engländer) Anthoxanthum odoratum. Linn. Sp. pl. — Gmel. Fl. Bad. I. p. 55. 59. Schreber. Gräser. pag. 49. tab. 5.

Dieses Gras ist von allen bey uns wildwachsenden Gräsern, sogleich durch seine zwey langen Staubfäden, in jedem Blümchen zu unterscheiden. Es gehört unter die sehr frühe, schon im Februar zum Vorschein kommenden Gräser, blühet im März, April und späterhin, reifet seine Samen im Juni, Juli, und gehört unter die ausdauernden Gräser. Wächst durchgängig auf Wiesen, Weiden, Hügeln, Bergen, Feldern, Brachäckern, und in lichten Wäldern und Schlägen.

Es ist wegen seinem ausgezeichnet angenehmen Geruche, den es vorzüglich bey dem Heumachen, verbreitet, die Würze des Heues, und muß als das beste und angenehmste Futter für Rindvieh, Pferde und Schaafe betrachtet werden.

* Anmerkung. Dieses Gras sollte vorzüglich in nassen Jahrgängen, wo oft so schlechtes Futter, auf den Wiesen wächst, oder bei Mangel desselben, in den lichten Schlägen und Wal-

Dritte Classe. 3 Staubfäden. 1 Staubweg. 5

dungen, vorzüglich in den sogenannten Dunkelhieben des Hardwaldes und in den Berggehenden, wo es so häufig wächst, bestens eingesammelt und getrocknet werden. Damit kann das schlechte Heu, auf die einfachste Art, durch eine Beymischung desselben wesentlich verbessert werden.

III. Classe. Triandria.

Pflanzen mit drey Staubfäden und einem Staubwege. (Monogynia.)

4. Lammersalat. Ackersalat. Lammerslattich. Sonnenwübeln. Löcherlein-Salat. Schmalzkraut. — Mache, Blanchette, Salade des Chanoines, Fedia olitoria. Gmel. Fl. Bad. I. p. 72. 73. — Valeriana Locusta. Linn. Sp. pl.

Mit aufrechtem zweytheiligem Stengel, glatten lanzettförmigen am Rande ganzen Blättern, gekröntem dreysächrigen Samenbehältnisse.

Blühet im April und May, reifet ihre Samen im Juli, und gehört unter die einjährigen Pflanzen.